

II- 5227 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM
FÜR
AUSWÄRTIGE ANGELEGENHEITEN

GZ. 518.00.00/50-II.SL/88

Wien, am 25. August 1988

Schriftliche Anfrage des
Abg. Dr. Schranz und Genossen
betreffend "Gründe für die
abnehmende Anzahl offizieller
Besuche in Österreich"
(Nr.2513/J-NR/1988)

2428/AB
1988 -08- 30
zu 2513/J

An den

Herrn Präsidenten des Nationalrates

Parlament

1017 W i e n

Die Abgeordneten zum Nationalrat, Dr. Edgar Schranz und Genossen, haben am 13. Juli an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage gerichtet. Sie haben mich dabei um Auskünfte über folgende Punkte ersucht:

- 1) Wie gross war die Zahl der offiziellen Besuche ausländischer Staatsoberhäupter, Regierungschefs und Aussenminister in Österreich von Mitte 1986 bis Mitte 1988, sowie im vergleichbaren Zeitraum vor diesem Zeitpunkt (Mitte 1984 bis Mitte 1986)?
- 2) Wieviel Prozent der Besucher haben in beiden Vergleichszeiträumen die Bundeshauptstadt nicht besucht?
- 3) Was sind Ihrer Ansicht nach die Ursachen dieser Entwicklung?
- 4) Welchen Stellenwert messen Sie als Bundesminister für auswärtige Angelegenheiten offiziellen Besuchen ausländischer Staatsoberhäupter, Regierungschefs und Regierungsmitglieder für die Aufrechterhaltung und Verbesserung bilateraler Beziehungen insbesondere mit Nachbarstaaten bei?

- 2 -

- 5) Haben Sie die Ursachen dieses Besuchsrückganges, der mit dem Amtsantritt von Bundespräsidenten Waldheim zusammenfällt, mit diesem besprochen und wenn ja, mit welchem Ergebnis?
- 6) Welche Besuche ausländischer Staatsoberhäupter in Wien erwarten Sie innerhalb der nächsten zwölf Monate?
- 7) Welche Staatsoberhäupter oder Regierungschefs aus einem der zwölf Länder der Europäischen Gemeinschaft haben in den letzten zwölf Monaten Österreich besucht, und welche Staatsoberhäupter oder Regierungschefs aus den Ländern der Europäischen Gemeinschaft werden voraussichtlich in den nächsten sechs Monaten Österreich besuchen?

Diese Fragen beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1):

In der Gestaltung von Besuchen österreichischer Regierungsmitglieder im Ausland wie auch ausländischer Regierungsmitglieder in Österreich ist, einem weltweiten Trend folgend, eine zunehmende Flexibilität feststellbar. Die Grenzen zwischen offiziellen Besuchen bzw. Arbeitsbesuchen und inoffiziellen Besuchen sind nicht immer klar zu ziehen. Bei den "inoffiziellen" Besuchen wieder verschwimmen die Grenzen zu rein formlosen Gesprächen, die sich oft dann ergeben, wenn sich ein ausländischer Politiker privat in Österreich aufhält. Zu einer solchen grösseren Formlosigkeit in gegenseitigen Kontakten ist es vor allem in den Beziehungen mit den Nachbarstaaten gekommen, wo sich bereits eine gewisse Tradition grenznaher Treffen etabliert hat, worauf ich im Zusammenhang mit der 2. Frage näher eingehen möchte. Die nachfolgenden Zahlen möchte ich daher mit der Einschränkung bekanntgeben, dass der Begriff "offizielle Besuche" nicht genau abgegrenzt werden kann.

In der Zeit vom 1. Juli 1986 bis zum 1. Juli 1988 sind (wenn man den Pastoralbesuch des Heiligen Vaters als Staatsbesuch mitrechnet) zwei Staatschefs zu Besuch in Österreich gewesen. Im selben Zeitraum wurde Österreich von drei Regierungschefs und von 17 Aussenministern offiziell besucht.

- 3 -

Die entsprechenden Zahlen für den Zeitraum 1. Juli 1984 - 1. Juli 1986 lauten: bei den Staatschefs 8 Besuche;
bei den Regierungschefs 9 Besuche
bei den Ausserministern 16 Besuche.

Besuche, die ausdrücklich als privat bezeichnet wurden, sowie solche, die in Österreich ansässigen internationalen Organisationen bzw. hier tagenden Konferenzen galten, sind nicht mitgezählt.

Zu Frage 2):

Schon Bundespräsident Kirchschräger hat die oben erwähnten eher informellen Begegnungen in Grenznähe gepflegt (Oktober 1984: Präsident des ungarischen Staatsrates Losonszi im Burgenland, Jänner 1986: Besuch beim tschechoslowakischen Staatspräsidenten Husak in Pressburg). Weiters möchte ich an das Treffen BK Vranitzkys mit dem ungarischen MP Lazar im Juli 1986 in Eisenstadt erinnern. Auch im Verhältnis zu Italien hat sich eine derartige Tradition grenznaher Treffen entwickelt (BK Sinowatz/PM Cossiga im Dezember 1985 in Venedig, BK Vranitzky/MP Craxi im Juni 1986 in Kärnten, sowie auf Ebene der Ausserminister, zuletzt mein Amtsvorgänger Dr. Jankowitsch mit AM Andreotti in Florenz, November 1986); mein Zusammentreffen mit AM Andreotti in Klagenfurt im Dezember v.J. war als Erwidern dieses Besuches angelegt.

Die nachstehenden Angaben müssen daher in diesem Lichte gesehen werden:

In der Zeit zwischen 1. Juli 1986 und 1. Juli 1988 hat es auf der Ebene der Staatschefs keinen "offiziellen" Besuch gegeben, der ausserhalb der Bundeshauptstadt stattgefunden hat. Von den drei Besuchen von Regierungschefs hat einer ausserhalb der Bundeshauptstadt stattgefunden.

Mit drei der insgesamt 16 Ausserminister, die im selben Zeitraum offiziell bzw. für Arbeitsbesuche in Österreich waren, bin ich ausserhalb der Bundeshauptstadt zusammengetroffen.

- 4 -

In Prozenten ausgedrückt, ist das bei den Besuchen von Staatschefs 0%, bei den Besuchen von Regierungschefs 33%, bei den Besuchen von Ausserministern 19%.

Im Zeitraum vom 1. Juli 1984 - 1. Juli 1986 fand von den 8 formellen Staatsbesuchen keiner ausserhalb Wiens statt. Von den 9 offiziellen bzw. Arbeitsbesuchen auf Ebene der Regierungschefs, und von den insgesamt 16 offiziellen Treffen mit Ausserministern fand ebenfalls keines ausserhalb von Wien statt. Inoffizielle Treffen wurden schon damals vereinzelt auch ausserhalb der Bundeshauptstadt arrangiert.

Zu Frage 3):

Die Ursachen und Motive für offizielle Besuche sind vielfältig. Sie reflektieren einerseits den Stand der zwischenstaatlichen Beziehungen, andererseits aber auch das Bemühen, diese Beziehungen zu verbessern. Daneben spielen verschiedene politische Zufälligkeiten, wie Regierungswechsel etc. bei der Vereinbarung von Terminen eine grosse Rolle, ebenso wie die mehrmals erwähnte Tendenz, aus dem (protokollarisch bedingt), etwas starren Schema der offiziellen Besuche durch formlose Zusammentreffen auch ausserhalb der Bundeshauptstadt herauszutreten. Solche formlose Treffen haben manche Vorteile und diese Vorteile werden sicher einer der Gründe gewesen sein, die z.B. den Herrn Bundeskanzler veranlasst haben, mit seinem schwedischen Kollegen zu einer "Bergwanderung" in Zell am See zusammenzutreffen.

Zu Frage 4):

Offizielle Besuche sind ein nützliches Instrument der Aussenpolitik. Wenn sie gut vorbereitet sind, dann ist es immer wieder möglich, bei solchen Besuchen nicht nur den erreichten Stand der Beziehungen zu einem anderen Staat zu dokumentieren, sondern darüberhinaus auch diese Beziehungen konstruktiv zu erweitern. Das trifft insbesondere auf die Besuche aus Nachbarstaaten zu. Genauso nützlich sind aber inoffizielle Treffen, die sich gerade in der Nachbarschaftspolitik sehr bewährt haben.

- 5 -

Zu Frage 5):

Ich stehe mit dem Herrn Bundespräsidenten in oftmaligem und vertrauensvollem Kontakt; schon deshalb, weil der Herr Bundespräsident der oberste Repräsentant des Staates auch nach aussen ist, und daher ein laufender Kontakt des Ausserministers zum Staatsoberhaupt sowohl immer üblich war als auch weiterhin notwendig ist. In diesen Kontakten werden selbstverständlich alle wichtigen aussenpolitischen Fragen besprochen, und ich bin auf Grund dieser oft sehr detaillierten Gespräche der Überzeugung, dass es dem Herrn Bundespräsidenten ein echtes Anliegen ist, einen der jeweiligen Lage entsprechenden Beitrag zu den internationalen Beziehungen Österreichs zu leisten.

Zu Frage 6):

Da es den internationalen protokollarischen Usancen widersprechen würde, geplante Staatsbesuche einseitig anzukündigen, bevor eine von beiden Seiten vereinbarte offizielle Verlautbarung erfolgt, kann ich diese Frage derzeit meritorisch nicht beantworten.

Zu Frage 7):

In den letzten 12 Monaten hat der deutsche Bundeskanzler Dr. Helmuth Kohl mehrmals Privatbesuche in Österreich abgestattet, die Gelegenheiten zu interessanten Gesprächen inoffizieller Art boten. Hinsichtlich des zweiten Teiles der Frage Nr.7) gilt das zur Frage Nr.6) Gesagte.

Der Bundesminister
für auswärtige Angelegenheiten:

